

Großer Erfolg für Duvenstedter Initiative

Umweltausschuss der Bürgerschaft beschließt mehrheitlich Fluglärmenschutz bei Starts und Landungen



Unten sitzen Dörte Walberg und Ulla Möller, die beiden Initiatorinnen der Bürgerinitiative, dahinter stehen Ulrich Flamme, Susanne Löwe und Dennis Thering (von links)

(ed) Großer Jubel herrschte bei der ursprünglich kleinen Bürgerinitiative gegen Fluglärm über dem Alstertal und den Walddörfern. Nach monatelanger intensiver Arbeit beschloss der Umweltausschuss der Hamburgischen Bürger-

schaft mit den Stimmen von SPD, CDU, Grünen und FDP erhebliche Einschränkungen im Sinne der Forderungen der Duvenstedter Initiative. Die Linke enthielt sich bei der Abstimmung.

Schwerpunkte eines 10-Punkte-Programms sind

- der Verzicht auf lärmstreuende verkürzte Anflüge und Sichtanflüge
- mehr Einsatz von leiseren Flugzeugen
- eine Weiterentwicklung der lärmabhängigen Landeentgelte
- noch strengere Einhaltung der Betriebszeiten
- die Prüfung einer Anpassung des Lärmdeckels
- Einsatz auf Bundesebene für eine stärkere Gewichtung des Kriteriums Lärmschutz im Luftverkehrsrecht
- mehr Transparenz zu Beschwerdelagen, Test- und Schulungsflügen

Die Fluglärmenschutzkommission hatte sich zuvor auf der Grundlage eigener Erkenntnisse für eine Bürgerfragestunde geöffnet. Bis Oktober müssen jetzt die zuständigen Dienststellen gemeinsam mit dem Flughafen Hamburg, der Flugsicherung und der Fluglärmenschutzkommission bis Oktober einen Zwischenbericht geben.

Dörte Walberg, Gründerin der Fluglärminitiative in Duvenstedt, ist begeistert von diesem wichtigen Teilerfolg. „Wir freuen uns, dass wir mit unserer anfangs recht kleinen Gruppe sehr schnell so viel

Aufmerksamkeit erlangt haben. Jetzt haben wir das Gefühl, dass Politik, Flughafen und Lärmschutzkommission uns ernst nehmen und hoffen auf eine spürbare Entlastung für uns.“

Dr. Andreas Dressel, Fraktionsvorsitzender der SPD in der Hamburgischen Bürgerschaft: „Der Hamburger Flughafen hat schon eine Menge für den Lärmschutz getan, wir legen jetzt aber noch eine große Schippe drauf. Wir haben die Beschwerden gerade aus Hamburgs Nordosten sehr ernst genommen und ein breit abgestimmtes Maßnahmenpaket vorgelegt. Das ist eine gute Nachricht gerade für das Alstertal und die Walddörfer. Besonders erfreulich ist, dass wir parteiübergreifend vier Fraktionen in Einklang gebracht haben. Wir sollten keinen Parteienstreit um unseren Stadtflughafen führen, hier geht es nur mit einem vernünftigen Interessenausgleich, der ist uns gemeinsam gelungen.“

Dennis Thering (CDU), Bürgerschaftsabgeordneter aus dem Alstertal: „Endlich ist es uns gelungen, den Hamburger Flughafen zu klaren Maßnahmen zu verpflichten. Jetzt müssen die beschlossenen Maßnahmen auch konsequent umgesetzt werden. Ich werde dem SPD-Senat dabei sehr genau auf die Finger schauen. Wenn die beschlossenen Maßnahmen jetzt 1:1 umgesetzt werden, wird die Lärmbelastung der Bürgerinnen und Bürger im Alstertal und in den Walddörfern spürbar abnehmen. Ich werde laufend überprüfen, ob der Senat bei der Umsetzung konsequent ist oder nicht. Als Abgeordneter für die Menschen in meinem Wahlkreis freue ich mich, die Voraussetzungen für ganz konkrete Verbesserungen geschaffen zu haben. Die Bürgerinnen und Bürger im Alstertal und in den Walddörfern haben mich in meiner Arbeit toll unterstützt und durch ihr Engagement den Grundstein für diesen Erfolg gelegt. Ich werde mich auch weiterhin mit aller Kraft für mehr Lärmschutz einsetzen.“

Anjes Tjarks, wirtschaftspolitischer Sprecher der Grünen in seiner Bürgerschaftsfraktion:

„Fluglärm ist eine schwere Belastung für viele Hamburgerinnen und Hamburger. Gerade bei einem innerstädtischen Flughafen ist es besonders wichtig, dass wir den Flugverkehr so erträglich wie möglich organisieren. Dafür gibt es kein Patentrezept. Jeder Verbesserungsversuch zählt. Entscheidend ist, dass der Senat auf eine strenge Einhaltung der Betriebszeiten hinwirkt und die Absenkung des so genannten Lärmschutzdeckels oder die Anhebung des lärmabhängigen Landeentgeltes ernsthaft prüft und vorantreibt. Deswegen wird sich auch erst im Oktober, wenn der Senat das bürgerschaftliche Ersuchen beantwortet, erweisen, ob Hamburg beim Fluglärmenschutz wirklich vorankommt.“

Dr. Kurt Duwe, umweltpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion: „Einen effektiven Lärmschutz für die Anwohner und die Erfordernisse eines innerstädtischen Flughafens in Hamburg unter einen Hut zu bekommen, ist ein ehrgeiziges Unterfangen. Mit diesem Antrag wird jetzt ein fairer Interessenausgleich angestrebt, der auf den bereits in den vergangenen Jahren erzielten Verbesserungen aufbaut. Mit optimierten Landeanflügen und den bereits avisierten leiseren Flugzeugen ist zu erwarten, dass auch die Vorgaben der Europäischen Lärmschutzrichtlinie erfüllt werden können.“

Angefangen hatte die Initiative mit einer Gründungsversammlung im Max-Kramp-Haus in Duvenstedt am 9. Januar vergangenen Jahres. „Wir hatten damals kaum geglaubt, so schnell so viel Zuspruch zu bekommen. Nach einem ausführlichen und sehr gelungenen Artikel im Heimat-Echo meldeten sich immer mehr Betroffene aus dem Alstertal und den Walddörfern bei uns. Beim nächsten Treffen waren wir schon über 200 Menschen, die unter dem Fluglärm litten. Dann schaltete sich auch die Politik ein. Wir hatten plötzlich Gelegenheit, viele wichtige und entscheidende Gespräche zu führen. Wir freuen uns über die jetzt gefundene Lösung.“

Audi Technik



zizienztechnologien wie
nt den Audi A6 Avant* zum
mission von nur 119 g/km
en uns auf Ihren Besuch.

nlage,
n u. v. m.